

Sozialpädagogisches Konzept der Krabbelgruppe Eugendorf

Krabbelgruppe Eugendorf

Dorf 6

5301 Eugendorf

kuki@gem-eugendorf.at

Träger der Einrichtung ist die Marktgemeinde Eugendorf, Dorf 3, 5301 Eugendorf

Tel: 06225/8209

Im Schulzentrum von Eugendorf errichtet die Marktgemeinde Eugendorf 2017 zusätzlich zu den bereits bestehenden vier Gruppen, zwei neue Krabbelgruppen.

Die zwei Gruppen bieten Platz für 16 Kinder.

**Zwei kleine Füße bewegen sich fort,
Zwei kleine Ohren hören jedes Wort.**

**Ein kleines Wesen mit Augen sehen,
will begreifen, diese Welt verstehen.**

**Wir wissen nicht, was das Leben dir bringt,
aber wir werden dich begleiten, damit alles gelingt.**

(Ohne Verfasser)

Inhaltsverzeichnis

Das Bild vom Kind	4
Leitbild	4
Öffnungszeiten:	5
Ferienregelung:.....	5
Reihungskriterien:	5
Zielgruppe:.....	5
Räumlichkeiten:.....	6
Zugang:	6
Größe:.....	6
Der Schlafbereich:	7
Garderobe:	7
Wasch – Wickelraum und Sanitärbereich:	7
Aussenbereich:	7
Ziele und pädagogische Schwerpunkte und deren Umsetzung:.....	7
Wir fördern:.....	8
Sprache und Kommunikation:	8
Wahrnehmung:.....	8
Taktile Wahrnehmung:.....	9
Grob - und Feinmotorik:	9
Emotionale Entwicklung:.....	10
Selbständigkeit:	10
Kreativität:	10
Sauberkeitserziehung:	11
Eingewöhnung und Ablauf:	11
Eingewöhnungskonzept:	11
Tagesstruktur:.....	12
Jause und Mittagsessen:	12
Ruhephase/Schlafräum:	13
Transitionen:.....	13
Inklusion:	13
Feste und Feiern:.....	13
Erziehungspartnerschaft:	13
Beobachtung und Planung:	13
Personalsituation:.....	14

Fortbildung unserer Fachkräfte:.....	14
Teamarbeit:	14
Zusammenarbeit	14
Erstellungsdatum und Verfasserin:	15
Literaturverzeichnis:.....	15

Das Bild vom Kind

„Das Bild, das wir uns von Kindern machen, ist von ausschlaggebender Bedeutung dafür, wie wir mit Kindern umgehen und wie wir die Bildungsarbeit in der Krabbelgruppe gestalten“

Kinder in diesem Alter sind besonders lernwillig und wollen groß werden. Auf diesem Weg sind sie als eigenständige Individuen mit all ihren Stärken und Eigenheiten zu sehen. Durch spielen, forschen, entdecken, bewegen, beobachten, ... wollen sich die Kinder ihre Umwelt zu Eigen machen, jedes in seinem Tempo.

Jedes Kind ist mit Allem ausgestattet, was es für seine Weiterentwicklung braucht, die Aufgabe der Pädagogischen - Fachkräfte besteht also darin, diese eigenständige Entwicklung zu erkennen, zu unterstützen und zu begleiten. Dafür ist eine gute Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft Grundvoraussetzung.

Leitbild

In unseren neuen zwei Krabbelgruppen sollen die Kinder sich angenommen und wohl fühlen. In der Krabbelgruppe wollen wir Rahmenbedingungen für ein zwangloses, spielerisches Lernen schaffen. Der Umgang untereinander soll respekt- und liebevoll sein, sowohl unter den Kindern als auch zwischen Kindern und Erwachsenen. Als Vorbilder wollen auch wir im Team einen respektvollen Umgang miteinander haben. Wir wollen die Familie unterstützen und ergänzen. Die Förderung soll die ganze Persönlichkeit des Kindes positiv beeinflussen. Kinder sind Individuen und so wollen wir sie auch behandeln.



Öffnungszeiten:

Unsere Einrichtung ist für sie geöffnet: Montag bis Donnerstag von 7:00 – 16:00 Uhr und am Freitag von 7:00 – 15:00 Uhr.

Anmeldezeit ist jedes Jahr im März und wird von der Marktgemeinde Eugendorf zeitgerecht bekannt gegeben.

Ferienregelung:

Zusätzlich zu den allgemein geltenden Feiertagen in Österreich hat die Krabbelgruppe zu folgenden Zeiten geschlossen:

- Weihnachtsferien (24.12. – 06.01.)
- Zwei Wochen im Sommer (letzten zwei Wochen in den Sommerferien)
- Allerseelentag (02.11.)
- Dienstag nach Pfingsten

Für die restlichen Ferienzeiten und Feiertage wird der Bedarf erhoben. Dadurch kann es zu Gruppenezusammenlegungen und geänderten Öffnungszeiten an diesen Tagen kommen.

Wir weisen darauf hin, dass zusätzlich eine Woche Urlaub von der Krabbelgruppe genommen werden muss.

Reihungskriterien:

Die Aufnahme erfolgt in erster Linie bei Berufstätigkeit beider Elternteile. Sollten mehr Anmeldungen als freie Plätze sein, wird nach Alter und sozialen Aspekten gereiht.

Zielgruppe: Kinder ab 1 Jahr

Räumlichkeiten:

Zugang:

Der Zugang erfolgt vom Schulhof über eine barrierefreie Rampe.

Größe:

Die Gesamte zur Verfügung stehende Nutzfläche beträgt 114,71m².

Alle Gruppenräume sind den Bedürfnissen der Kinder angepasst und zweckmäßig eingerichtet! Alle Räumlichkeiten werden gruppenübergreifend bzw. teiloffen genützt. Durch das teiloffene System, bei dem die Türen geöffnet werden und die Kinder selbst entscheiden können, welchen Bereich sie gerade wählen möchten, wird die Selbständigkeit gefördert. Teiloffen bedeutet, dass in der Freispielzeit die Räume geöffnet werden. Zur Einnahme des Mittagessens werden die Türen geschlossen und die Kinder verbringen diese Zeit in ihrer Stammgruppe.

Übergänge werden durch ein Ritual eingeleitet (Gong).

Gruppenraum 1 ist 36,71m²

Die Kinder finden in diesem Gruppenraum ihrem Alter angepasste Spiele. Eine gute Auswahl an Kinderbüchern ist vorhanden. Die Spielzeugschränke, Kuschelecke, Puppenstube sind ein wesentlicher Bestandteil dieses Raumes. Zwei kleine Tische und 8 Sessel ermöglichen den Kindern einen netten Platz für die Jausenzeit und Einnahme des Mittagessens.

Der Gruppenraum 2 ist 39,50m²

Im Gruppenraum befindet sich eine zweckmäßige Küchenzeile mit E-Herd, versehen mit einem Sicherheitsschutzgitter, Kühlschrank mit Gefrierfach und Schränken zum Aufbewahren des Essensgeschirrs. In diesem Raum wird auch das Mittagessen eingenommen. Ein fahrbarer Tisch mit zwei Bänken, versehen mit Bremsen und Kindersicherheitssessel in der Höhe der Pädagogischen - Fachkraft, bietet Platz, sodass 8 Kinder gleichzeitig essen können. Für die Kinder gibt es eine Kuschelecke, Bücher, Puzzles und Trödelspiele. Auch ein Schreibtisch ist für die Pädagogischen- Fachkräfte vorhanden.

Die Belichtung erfolgt über die bestehenden Fenster. Alle Fensterscheiben sind aus Einscheibensicherheitsglas (ESG) und sind südseitig mit einem kurbelbaren Sonnenschutz ausgestattet. Zusätzlich gibt es eine Erneuerung der Innenbeleuchtung mit lichtstarken Innenleuchten in der Lichtfarbe "Warmton".

Zur Sicherheit wurden die bestehenden Wandheizkörper unter den Fenstern und im Sanitärbereich mit Holzverkleidung abgeschirmt. Die elektrische Anlage ist geprüft. Rauchwarnmelder wurden eingebaut.

Der Schlafbereich:

Die Situation im Eingangsbereich, in dem wir zusätzlich eine Garderobe und einen Schlafraum unterbringen mussten, hat uns veranlasst, die geringe Größe des Schlafbereiches durch möglichst qualitätsvolle Ausführung wieder wettzumachen. Es gibt Zirbenschlafboxen, in denen Etagenbettchen aufgestellt sind. Die Zirbenbox ist allseitig aus ca. 3cm dickem Zirbenholz. Ausreichend be- und entlüftet werden die Schlafboxen durch kleine verdunkelbare Sichtfenster, die mit dem Eingangsbereich verbunden sind. Auch einige bunte Glasgucklöcher bieten durch das Farbenspiel eine gute Entspannung für die Kinder. Die Zirbenschlafboxen können jederzeit abgebaut und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Bettwäsche wird zur Verfügung gestellt und gewaschen.

Garderobe:

Im Eingangsbereich befindet sich für jede Gruppe eine eigene Garderobe mit 3 Fächern und Hängemöglichkeiten.

Wasch – Wickelraum und Sanitärbereich:

Es gibt einen Wickeltisch mit Auflage und einer ausziehbaren Treppe. Ein vertieftes Waschbecken bietet die Gelegenheit, die Kinder, wenn nötig, zu duschen. Zwei kleine WCs für die Kinder sind vorhanden. Eine Waschstelle in Kinderhöhe zum Händewaschen ist ein wesentlicher Bestandteil des Raumes.

Außenbereich:

Vor dem Eingangsbereich gibt es einen terrassenartigen kleinen Bereich, der eingezäunt ist. Die unmittelbare Nähe zum Gartenbereich der bestehenden Krabbelgruppen ist gegeben und darf auch genutzt werden. Spaziergänge mit den Kindern werden, wann immer es möglich ist, gemacht.

Ziele und pädagogische Schwerpunkte und deren Umsetzung:

Ganzheitliche Förderung: Ein verantwortungsbewusster Umgang mit anderen Kindern sowie mit Materialien und Dingen des Alltags, Kleidung und Nahrung soll den Kindern vermittelt werden. Kompetenzen werden entwickelt und sollen erprobt werden können. Dabei werden die Kinder begleitet und bekommen Hilfestellung, wo sie es brauchen. Die Kinder sollen eine Atmosphäre vorfinden, in der sie sich akzeptiert und wohl fühlen. Sie haben die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und aktiv zu sein, wann immer sie es wollen und brauchen. Die Umwelt der Kinder soll der Erziehung dienen und den Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten. Sie lernen mit ihrer Umwelt umzugehen, Dinge darin zuzuordnen, sie zu durchschauen und mit ihr vertraut zu werden. Aus gründlichem Beobachten ergeben sich die Bildungsinhalte und

Zielsetzungen. Planung ist ein Wechselspiel von Reflexion, aktiv sein, ausprobieren und erforschen unter allen am Erziehungsprozess beteiligten Personen.

Wir fördern:

1. Sprache und Kommunikation
2. Wahrnehmung: Körperwahrnehmung, optische Wahrnehmung, akustische Wahrnehmung
3. Taktile Wahrnehmung
4. Grob- und Feinmotorik
5. Emotionale Entwicklung
6. Selbstständigkeit
7. Kreativität
8. Sauberkeitserziehung

Sprache und Kommunikation:

Um Sprache zu erlernen, müssen die Kinder Laute bilden können. Dies lernen sie spielerisch. Sie ahmen zum Beispiel Tierlaute anhand der Bilder eines Bilderbuches nach. Auch die richtige Atmung ist wichtig, diese lernen sie über Blasespiele (z.B. Seifenblasen) oder Atemübungen. Der Wortschatz der Kinder wird erweitert, neue Wörter werden erworben und bereits bekannte gefestigt. Erweiterung des Wortschatzes passiert in Alltagssituationen genauso wie bei bestimmten Angeboten (z.B. Bilderbüchern). Die Kinder lernen Dinge zu benennen und Gegenstände zu vergleichen. Die Kinder sollen ihre Stimme als Werkzeug zur Kommunikation entdecken. Gerade junge Kinder brauchen nonverbale Kommunikationsmittel zur Unterstützung des Verständnisses. Solche Unterstützungen können sein, Mimik, Gestik oder eindeutige Signale der Körpersprache. Die Kinder beginnen Gehörtes zu verstehen. Es kann anfangs erleichtert werden, indem Wörter(Sätze) mit Hilfe von Körpersprache unterstützt werden. Handlungen werden mit der Zeit in Sätze eingebunden. Dazu ist es wichtig, dass auch die Pädagogische - Fachkraft Handlungen durch ganze Sätze begleitet. Durch Reime oder Sprüche werden Sprachmuster gefestigt. Wenn die Kinder auf ihre eigenen Fragen stets Antworten in ganzen Sätzen erhalten, werden auch sie sich einlernen, in ganzen Sätzen zu sprechen. Die einfachsten Kommunikationsmuster sollten in den Alltag eingebunden werden. Für die Kinder sollten Phrasen wie Bitte, Danke oder Guten Morgen bald verständlich sein und angewandt werden. Die Kinder sollen ein unkompliziertes Verhältnis zur Sprache bekommen. Die Kinder bekommen die Zeit, die sie brauchen, um sich sprachlich in das Gruppengeschehen einzubringen. Sehr wichtig ist es, dass die Pädagogische - Fachkraft sich als Sprachvorbild für die Kinder sieht.

Wahrnehmung:

Körperwahrnehmung: Die Kinder sollen die Chance haben, mit allen Sinnen zu lernen und Erfahrungen zu sammeln. Die Sinne der Kinder funktionieren nur, wenn sie ausreichend trainiert werden, in der Krabbelstube sollen sie die Möglichkeit dafür bekommen. Eine entsprechend vorbereitete Umgebung soll den Kindern ausreichende

Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder lernen ihren eigenen Körper kennen. Gerade in den pflegerischen Bereichen kommt der Schulung der Körperwahrnehmung eine große Bedeutung zu. Wenn nun beim Wickeln Körperteile benannt werden, Kitzelspiele gespielt werden, hat dies für die Wahrnehmung des eigenen Körpers eine große Bedeutung für das Kind. Es kann Berührungen mit der Zeit bewusst wahrnehmen. Wühlwannen bieten den Kindern einen ganz eigenen Erfahrungsraum. Gerade Kinder in diesem Alter lieben es außerdem in Körnern zu graben oder zu wühlen. Das bewusste Wahrnehmen des Körpers wird auch durch Gleichgewichtsspiele geschult. Die Kinder sollen ihre Körperspannung erleben und diese kontrollieren lernen. Bei Massagen und Aktivitäten wie schieben, drücken oder ziehen können die Kinder den Unterschied von Spannung und Entspannung feststellen.

Optische Wahrnehmung: Kinder reagieren stark auf optische Reize. Sie sollen solche in Alltagssituationen bewusst wahrnehmen können. Materialien in unterschiedlichen Farben und Formen wirken ansprechend auf Kinder, deshalb reagieren sie auch darauf. Um das Differenzieren von optischen Eindrücken zu lernen, brauchen Kinder Materialien mit klaren Formen und Farben. Durch Wiederholungen prägen sich Kinder optische Reize ein.

Akustische Wahrnehmung: Die Kinder lernen auf akustische Reize zu reagieren, in weiterer Folge diese zu erkennen und zuzuordnen. Auch in diesem Bereich gilt es, dies zu trainieren: z.B. Geräusche in Geschichten verwenden, Laute zu Tieren zuordnen, akustisches Symbol zum Aufräumen, Aufräumlied.

Taktile Wahrnehmung:

Kinder haben einen sehr sensiblen Tastsinn. Sie verstehen Dinge am besten, indem sie diese angreifen und genau untersuchen. Es ist wichtig, ihnen Raum für Erfahrungen zu geben. Sie brauchen Zeit um das Ertastete auch wirklich spüren zu können. Das Tastempfinden wird durch Alltagsmaterialien geschult, aber auch durch spezielles Material wie z.B. selbstgebastelte Knetmasse, Fingerfarben, Kleisterbilder oder Wühlwanne. Kinder ertasten nicht nur über die Hände, sondern auch über die Füße, auch dafür müssen ihnen Möglichkeiten gegeben werden. Wichtig ist, ihnen eine Vielfalt von Materialien anzubieten, welche alle unterschiedlich in ihrer Beschaffenheit sind.

Grob - und Feinmotorik:

Zur Schulung der Grob- sowie Feinmotorik werden verschiedene Materialien und ein Bewegungs- und Übungsangebot zur Verfügung gestellt. Die Kinder sollen Freude an der Bewegung vermittelt bekommen. Eine vielfältige Nutzung der Räumlichkeiten soll dabei helfen. Bewegung soll Teil des Alltages werden. Erst werden die grobmotorischen Bereiche von den Kindern erforscht. Große Bewegungen werden geübt und koordiniert. Die Kinder malen anfangs großflächig mit Bewegungen des ganzen Armes. Wenn die Kinder Sicherheit in den grobmotorischen Bereichen besitzen, wird nun auch die Feinmotorik immer wichtiger für sie. Die Kinder machen ihre ersten Versuche z.B. beim Schneiden mit der Schere. Der Gleichgewichtssinn wird über die Bewegung geschult. Die Kinder versuchen über immer schmalere Dinge zu balancieren.

Emotionale Entwicklung:

Die Pädagogische - Fachkraft und die assistierenden Fachkräfte sollen Bezugspersonen für die Kinder sein. Die Kinder müssen ernst genommen und als eigenständige, wertvolle Persönlichkeiten angesehen werden. Gerade Kinder unter 3 Jahren brauchen eine Bezugsperson, auf die sie sich verlassen können. Diese sollen sie in der Krabbelgruppe vorfinden. Die Verhaltensweisen müssen für die Kinder durchschaubar sein. Die Kinder können so selbst ein durchschaubares Verhalten annehmen und z.B. Konfliktlösungsstrategien erlernen. Um eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen zu können, wird eine ruhige Eingewöhnungsphase stattfinden. Die Kinder bekommen täglich die Möglichkeit sich neu zu orientieren und einen fixen Tagesablauf, um das zu erleichtern. Die Kinder müssen noch vieles im sozialen Umgang miteinander lernen. Dies soll ihnen in der Gruppe ermöglicht werden. Sie können lernen, selbstständig und selbstbewusst zu sein aber auch Rücksicht zu nehmen und zu verzichten. Um soziale Kontakte aufzubauen, brauchen Kinder vor allem Zeit, diese soll ihnen in der Krabbelgruppe gegeben werden.

Selbständigkeit:

Um zu selbständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen zu können, werden den Kindern immer wieder Möglichkeiten zur eigenständigen Entscheidung, zum Äußern von Wünschen und Bedürfnissen gegeben. Alle sozialen Erfahrungen sind für die Kinder zur Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit wichtig! Die Kinder wollen alles was sie selber können, auch selber machen, z.B. das An- und Ausziehen. Genau dabei sollen sie in der Krabbelstube unterstützt werden. Bei neu erlernten Fähigkeiten sollen die Kinder zu Erfolgserlebnissen geführt werden, um so ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Kreativität:

Die Kinder sollen ihre Kreativität entfalten können. Dazu ist es wichtig, ihnen Raum zum Erleben und Experimentieren zu geben. Mögliche Aktivitäten, um dies zu erleben, sind Rollenspiele, bildnerische Aktivitäten, musizieren sowie das Ausprobieren in den Bereichen der Motorik. Wichtig ist sowohl das selbstständige Ausprobieren dieser Dinge, wie auch Aktivitäten in der Gemeinschaft. Unterstützt wird dieser Bildungsprozess durch eine gut vorbereitete Umgebung. Kreativität entfaltet sich in Freiräumen. Die Pädagogische - Fachkraft nimmt sich selbst zurück, um diese Räume des Erlebens für die Kinder frei zu geben, hilft aber dort wo eine Hilfestellung verlangt wird. Alle Bereiche der Kreativität sollen für das Kind ansprechend gemacht werden. So soll es auch Freude an der Musik erhalten. Es wird mit Instrumenten experimentiert, Musik mit dem eigenen Körper gemacht und Musik mit Bewegung verbunden. Die Kinder lernen Musik zum Gestalten von Festen kennen.

Sauberkeitserziehung:

Da unsere Krabbelgruppe von Kindern im Alter ab einem Jahr besucht wird, gehört auch die Sauberkeitserziehung zur täglichen Arbeit. Erst wenn Kinder erste Anzeichen einer Selbstständigkeit zeigen, wird in Absprache mit den Erziehungsberechtigten das Reinwerden unterstützt.

Eingewöhnung und Ablauf:

Bei uns dauert die Eingewöhnung mindestens 4 Wochen. Den Eltern wird in dieser Zeit ein Eingewöhnungstarif verrechnet.

Eingewöhnungskonzept:

Jedes Kind ist anders und reagiert anders auf diese intensive Zeit, deshalb sind grundsätzlich **vier Wochen** für die Eingewöhnungsphase einzuplanen. Zur Vorbereitung auf den Besuch der Krabbelgruppe gibt es mit den Erziehungsberechtigten ein Erstgespräch.

Phase 1:

Diese Phase dauert ca. 3 – 5 Tage, je nach Einschätzung der Pädagogischen - Fachkraft. Die Person, welche die Eingewöhnung mit dem Kind übernimmt, bleibt gemeinsam mit dem Kind für ca. 1 – 1 ½ Stunden in der Krabbelgruppe und sollte nach der abgesprochenen Zeit mit dem Kind wieder nach Hause gehen, auch wenn das Kind noch bleiben will – wir möchten eine Überforderung vermeiden. Es finden in dieser Zeit keine Trennungsversuche statt. Ziel dieses Abschnittes ist das Kennenlernen der Umgebung, der Abläufe, der anderen Kinder und vor allem der Pädagogischen - Fachkraft. Wünschenswert ist eine eher passive, zurückhaltende Haltung der Begleitperson, die das Kind nicht drängen soll, dass es sich von ihr wegbewegt. Auch muss dem Kind unbedingt Bescheid gegeben werden, wenn die Bezugsperson den Raum verlassen möchte.

Phase 2:

Nun finden die **ersten Trennungsversuche** statt. Die Dauer der Trennung wird von den Pädagogischen - Fachkräften vorgegeben. Wichtig ist, dass die Bezugsperson erreichbar und pünktlich sein muss. Dann verabschiedet sich die Bezugsperson von dem Kind und verlässt die Krabbelgruppe. Es ist jetzt nicht unbedingt wichtig, dass das Kind nicht weint, sondern sich von uns beruhigen lässt.

Phase 3:

Jetzt wird die Zeit gesteigert, nach Befinden des Kindes. Die Dauer wird wieder von den Pädagogischen - Fachkräften vorgegeben. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.

Tagesstruktur:

Kinder müssen bis spätestens 8:30 Uhr gebracht werden. In der Zeit zwischen 7:00 und 8:30 Uhr ist die Ankommenszeit, in dieser Zeit können sich die Kinder orientieren, suchen Rückzugsmöglichkeiten, wählen das Spiel, den Spielpartner, sowie den Gruppenraum.

7:00 - 9:00 Uhr Beide Gruppenräume sind geöffnet. Während dieser individuellen Phase können die Kinder zwischen dem Angebot der Pädagogischen - Fachkraft oder dem freien Spiel wählen. Jede Pädagogische - Fachkraft ist für einen Spielbereich zuständig, dieser kann gewechselt werden.

9:00 Uhr Jetzt wird gemeinsam aufgeräumt. Danach findet der Morgenkreis, sowie die Jause in der jeweiligen Stammgruppe statt und etwaige Geburtstagsfeiern werden gefeiert. Beim Morgenkreis werden gemeinsam Lieder gesungen und unterschiedliche Spiele gespielt. Einmal wöchentlich wird der Morgenkreis von beiden Gruppen gemeinsam abgehalten.

Ab 10:00 Uhr nutzen wir gemeinsam unseren Garten oder erkunden die umliegende Gegend. Bei Schlechtwetter gibt es eine weitere Freispielzeit.

Um 11:00 Uhr werden die Kinder nach dem Spielen gewickelt, die Hände werden gewaschen und sie werden auf das Mittagessen vorbereitet. Das Mittagessen wird in der jeweiligen Stammgruppe abgehalten. In der Halbtagsgruppe können die Kinder von 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr abgeholt werden, danach schließt diese Gruppe.

Zwischen 12:00 – 14:00 Uhr halten die Kinder ihren Mittagsschlaf.

Die Abholphase beginnt **um 14:00 Uhr**. Kinder, die auch am Nachmittag in der Krabbelgruppe sind, bekommen **um 15:00 Uhr** eine Nachmittagsjause.

Bei Schönwetter nutzen wir unsere kleine Terrasse oder den Garten der anderen Gruppen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, den Turnsaal der Volkshule am Nachmittag zu nützen.

Um 16:00 Uhr endet der Tag, auch für die Nachmittagskinder.

Die Tagesstruktur ist eine Orientierungshilfe und ist offen für Veränderungen, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kinder.

Jause und Mittagessen:

Wir legen großen Wert auf eine gesunde und abwechslungsreiche Jause. Sie findet täglich in der Stammgruppe statt. Die Jause wird täglich von den zuständigen Pädagogischen-Fachkräften mit den Kindern zubereitet. Die Selbständigkeit der Kinder wird von uns sehr unterstützt und gefördert. Jedes Kind darf selbst entscheiden was und wie viel es essen möchte. Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet. Unsere Köchin Christine Weinberger kocht das Essen in den Räumlichkeiten der Krabbelgruppe Eugendorf. Die Pädagogischen - Fachkräften holen das Essen in dem nur 33m entfernten Haus. Das Mittagessen wird in Form eines kleinen Buffets angeboten. Die Kinder holen sich eigenständig ihr Essen und räumen danach das Geschirr weg. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder so gut es ihnen möglich ist, alleine essen. Auch das Wasser gießen sie sich selbstständig ein.

Ruhephase/Schlafräum:

Es ist der Raum, der den Kindern nicht frei zugänglich ist. Unsere Kinder haben nach einem ereignisreichen Tag viel erlebt, wir betrachten die Möglichkeit des Ausruhens oder Schlafens als wichtigen Bestandteil für eine gesunde Entwicklung. Hier achten wir auf das individuelle Schlafbedürfnis und die Befindlichkeit jedes Kindes.

Transitionen:

Übergänge im Alltag werden in Form von Ritualen gestaltet. Den Übergang in den Kindergarten gestalten wir in guter Zusammenarbeit mit den beiden Kindergärten im Dorf und in Reitberg.

Inklusion:

Wir sind offen für jegliche Inklusion (Migration, Beeinträchtigung, Begabung....)

Feste und Feiern:

Dem Jahreskreis entsprechend werden Feste gefeiert und gehören untrennbar zum täglichen Leben. Auch der Geburtstag der von uns betreuten Kinder darf auf keinem Fall fehlen. Wir wollen den Geburtstag von jedem Kind einzeln feiern, das Kind soll dabei im Mittelpunkt stehen.

Erziehungspartnerschaft:

- Elternbriefe mit organisatorischen und pädagogischen Inhalten
- Erstgespräch
- Tür – Angel – Gespräche
- Elterngespräche nach Bedarf
- Entwicklungsgespräche
- Bastelabend
- 1 Elternabend
- Gemeinsame Feste und Feiern

Beobachtung und Planung:

Die Entwicklungsbeobachtung (EBD) der Kinder ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir wollen auf die unterschiedlichen Entwicklungsstadien und

Bedürfnisse der Kinder eingehen und diese angemessen fördern (Lotosplan). Schriftliche Arbeitsdokumentationen und Reflexionen werden von jeder gruppenführenden Pädagogischen - Fachkraft geführt. Der vom Land Salzburg erstellte Bildungsrahmenplan und die darin beinhalteten Reflexionsfragen werden angewendet. Auch ein Portfolio wird für jedes Kind erstellt.

Personalsituation:

Unser Team besteht aus dem pädagogischen Fachpersonal, einer Reinigungskraft und einem Hausmeister.

Das pädagogische Fachpersonal gliedert sich in zwei gruppenführende Fachkräfte und zwei assistierende Fachkräfte.

Fortbildung unserer Fachkräfte:

Das Amt der Salzburger Landesregierung und das Zentrum für Kindergartenpädagogik sind die fachliche Aufsicht und die für die Fortbildung zuständigen Stellen.

Seitens des Trägers werden den Fachkräften Fortbildungsmöglichkeiten im aliquoten Ausmaß von 24 Stunden pro Arbeitsjahr eingeräumt.

Teamarbeit:

Einmal wöchentlich findet eine Teamsitzung, welche protokolliert wird, statt. Das Protokoll wird zur Ansicht an die Gemeinde weitergeleitet. Zusätzlich besteht für die gruppenführenden Fachkräfte die Möglichkeit, sich kurzfristig zu besprechen und gemeinsame Aktivitäten zu planen. Jeden Monat findet eine zweistündige Teamsitzung mit dem gesamten pädagogischen Personal statt.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem Träger ist uns sehr wichtig. Auch pflegen wir den Kontakt zu den Kindergärten, der Schulkindgruppe und den Schulen. Spaziergänge mit den Kindern ermöglichen uns den Besuch der im Ort ansässigen Feuerwehr und Polizei. Die Bibliothek, die wir manchmal mit den Kindern aufsuchen, befindet sich im Altenwohnhaus St.Martin, daher ist der Kontakt zu Alt und Jung gegeben.

Erstellungsdatum und Verfasserin:

Mai 2017

Petra Leitgeb (Leitung Kunterbunten Kinderwelt)
in Zusammenarbeit mit Pädagogischen – Fachkräften

(Unterschrift)

Literaturverzeichnis:

Gabriele Bäcke, N. B.-C. (2004). *Tagein Tagaus Kindergartenalltag macht Kinder kompetent*. Wien: Charlotte Bühler Institut.

Kindergarten Heute. (2006). *spot: So geht's mit Krippenkindern*. Freiburg: Verlag Herder GmbH.

Sozial- Pädagogisches Zentrum des Landes Salzburg. (2012). *Pädagogisches Konzept Tagesheim für Kleinkinder*. Salzburg: Land Salzburg.